

Konstantin Pollok

Editorial

Das Jubiläum von Kants 300. Geburtstag markiert den Beginn der *Kant-Studien Supplementa*. Es bestätigt Hans Vaihingers 1897 im ersten Heft der *Kant-Studien* geäußerte Vermutung, „die Philosophie [...] stehe noch immer, und voraussichtlich noch auf lange Zeit hinaus, unter dem Zeichen Kants.“¹ Diese neue Reihe der *Kant-Studien Supplementa* wird zusätzlich zu den *Kant-Studien* und der seit 1906 bestehenden Reihe der *Kant-Studien Ergänzungshefte* erscheinen. Während letztere Monographien und Sammelbände zur Philosophie Kants umfasst, verdanken die Supplementa ihre Idee der Institution des Internationalen Kant-Preises.

Seit 1965 veranstaltet die Kant-Gesellschaft in Zusammenarbeit mit lokalen Kant-Forscher*innen in der Regel im Abstand von fünf Jahren den „Internationalen Kant-Kongress“. Seit 2000 wird auf diesem „Internationalen Kant-Kongress“ jeweils ein „Internationaler Kant-Preis“ an eine herausragende Persönlichkeit verliehen, die sich nachhaltig um die Philosophie Kants verdient gemacht hat. Die bisherigen Preisträger*innen sind: Peter F. Strawson (2000), Dieter Henrich (2004), Henry E. Allison (2005), Mario Caimi (2010), Onora O’Neill (2015) und Gerold Prauss (2019). Diese Auszeichnungen wurden durch die großzügige Finanzierung der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius (bis 2005) sowie der Fritz Thyssen Stiftung (seit 2010) ermöglicht.

Um diesem „Internationalen Kant-Preis“ etwas mehr philosophische Substanz zu verleihen, als dies in einer Laudatio bei der Preisverleihung möglich ist, werden im Jubiläumsjahr 2024 die *Kant-Studien Supplementa* ins Leben gerufen. Ihr Ziel ist zum einen die Würdigung und philosophische Auseinandersetzung mit dem Lebenswerk des Preisträgers bzw. der Preisträgerin. Zum anderen demonstriert die Auswahl der Autor*innen der *Kant-Studien Supplementa*, dass nicht nur das Werk, sondern auch die Person des Preisträgers bzw. der Preisträgerin als akademische Lehrkraft preiswürdig ist. Denn die *Kant-Studien Supplementa* enthalten Originalbeiträge von Kant-Forscher*innen, die unter der Leitung des Preisträgers bzw. der Preisträgerin studiert und eventuell sogar promoviert haben, und deren eigene Philosophie deshalb maßgeblich von der Auseinandersetzung mit der Forschung des Preisträgers bzw. der Preisträgerin geprägt ist. Abgerundet wird das Heft jeweils mit einer Replik des Preisträgers bzw. der Preisträgerin auf diese Beiträge.

Sowohl das Thema des 14. Internationalen Kant-Kongresses 2024 – Kants Projekt der Aufklärung – im Gedenken an den 300. Geburtstag Kants und im Hinblick

¹ Vaihinger, Hans: „Zur Einführung“. In: *Kant-Studien*. Band 1, Heft 1, 1897, 1–8, hier 1.

auf die politischen Entwicklungen unserer Tage, als auch der diesjährige Kant-Preisträger Paul Guyer und der Kreis seiner Schüler*innen bekräftigen für die *Kant-Studien Supplementa*, was Vaihinger bereits 1897 programmatisch für die *Kant-Studien* vorgegeben hat: „Und da Kants Philosophie ein Gemeingut aller Kulturnationen geworden ist, da seine Werke, seine Begriffe, seine Ideen nicht blos in Deutschland, sondern in demselben Masse auch im Ausland wirksame Mächte geworden sind, so musste dies Organ einen internationalen Charakter annehmen.“² In diesem Sinne tragen die *Kant-Studien Supplementa* dazu bei, dass *Kants Projekt der Aufklärung* auch weiterhin ein kosmopolitisches Projekt bleibt.

Mainz, im Mai 2024

² Vaihinger, „Zur Einführung“, 5.